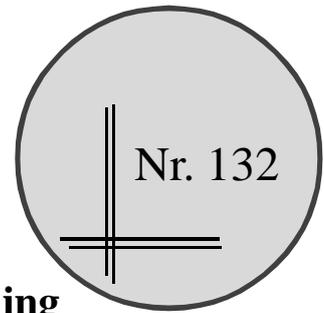




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Sei nicht so empfindlich!

„Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht“

Philipperbrief 2,5

Neulich habe ich im Fernsehen eine Tierarzhelferin tief in den Leib einer Kuh greifen sehen, damit das arme Tier gerettet werden konnte. Das noch ungeborene Leben hatte sich im Leib der Mutter gedreht und musste nun von Hand wieder in die richtige Lage gebracht werden. Ohne diesen Eingriff wäre das Tier gestorben. So viel war klar. Das war keine leichte und vor allem keine saubere Angelegenheit. Die Helferin musste tief hinein in Blut und Glibber fassen und dabei roch es mit Sicherheit nicht gerade nach Parfüm und Süßigkeiten. Empfindlich durfte der Retter hier gewiss nicht sein. Aber was soll's? Es ging ja darum, dieses Leben zu retten und aus diesem Grunde überwand die tierärztliche Helferin ihren Ekel und ihre Empfindlichkeit.

Helfen heißt: Im Dreck wühlen

Das ist ein klasse Beispiel für uns. Wir sind oft so was von empfindlich, dass wir richtig Stress miteinander kriegen. Schon eine etwas zu eigenwillige Sprache, eine extravagante Kleidung oder schlicht Körpergeruch führen zu krassen Abwehrreaktionen. Aber will ich mir wirklich mal von Jesus

sagen lassen, dass sich der eine oder andere nicht bekehren konnte, weil er zu sehr stank? Will ich jemandem das Evangelium verschweigen, nur weil er Löcher in der Hose hat und gepierct ist? Sollte jemand wirklich in die Hölle gehen, weil er Mundgeruch hat?

Das Vorbild Christi

Jesus war sich jedenfalls nicht zu schade, sich den übelsten Gerüchen und Situationen auszusetzen, um uns zu retten. So eine Kreuzigung ist mit Sicherheit keine allzu hygienische Angelegenheit. Schon das Auspeitschen zwang ihn in den Staub. Jesus blutete, er schwitzte, und litt fürchterlich und niemand kümmerte sich darum, dass hygienisch alles einwandfrei war! Das heißt ja nun nicht, dass wir uns im Dreck wohl fühlen sollen, aber manchmal geht es einfach nicht anders, da müssen wir rein in den Dreck und Gestank wenn wir helfen und retten wollen! Eine Hebamme, die kein Blut sehen kann und die sich nicht dreckig machen will, die hat ihren Beruf verfehlt! Das kann doch nicht funktionieren.

Der Berufung gerecht werden!

Wenn wir als Christen unserer Berufung gerecht werden wollen, dann müssen wir bereit werden, unsere Empfindlichkeit abzulegen! Wenn die ersten Punks unseren

Gottesdienstraum stürmen, dann sollten wir nicht nach dem Desinfektionsmittel greifen, sondern nach der Bibel! So viele sind viel zu empfindlich, wenn es um Dreck geht, oder wenn sie nicht gesiezt werden. Sagt jemand: „Scheiße!“ fühlen sie sich fast schon in einem religiösen Notstand versetzt, dabei ist unser Allerweltsfernsehprogramm geradezu durchsetzt mit derlei Ausdrücken. Also, was soll diese Empfindlichkeit? Wir Christen sollten nicht die Gemeinschaft der Empfindlichen und Schnell-Eingeschnappten sein, sondern die Gemeinschaft der Liebenden und Rettungswilligen. Ich fand die Tierarzhelferin wunderbar in ihrem Engagement, wie sie fast in diese Kuh hineinkriechen musste und beherzt hineinlangte in all den Dreck, den Glibber, das Blut und sich nicht im mindesten von dem abhalten ließ, was getan werden musste. Ich wünsche mir mehr Christen mit diesem hingebungsvollen, unerschrockenem und unempfindlichen Engagement! Und wenn ich bis zu den Knien in der Jauche stehen müsste, was soll's, wenn es einem hilft, Jesus Christus zu entdecken? Wenn also das nächste Mal so ein armer, aber dreckiger, Tropf vor dir steht, dann frag nicht erst nach seinem Gesundheitszeugnis, sondern lass ihn die Liebe Christi spüren!